

## Ein Brief aus dem asiatischen Russland

1. Dezember 1973

Die herzlichsten Wünsche für ein glückliches Weihnachtsfest! Gott sei gepriesen und gedankt, daß wir es wieder erleben durften!

Den Brief von Dir, liebe Anna, habe ich erhalten, wofür ich Dir freudig danke. Es freut mich sehr, daß Du meiner gedenkst und Nachricht schickst. Ja, liebe Anna, es ist des Lobes und Dankes wert, daß der treue Heiland uns bisher nicht hat umkommen lassen. In Johannes 10, 27 - 30 heißt es so köstlich: „Ich gebe ihnen das ewige Leben und sie werden nimmermehr umkommen und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.“ Für solch einen Trost sollte unser Herz zu jeder Zeit und Stunde zu ihm erhoben sein mit Dank. — Es freut mich, daß Du wieder die Gesundheit hast und an alten und kranken Leuten Hilfe und Liebe beweisen kannst. Wieviel leichter ist das Kreuz mit den Schmerzen zu tragen, wenn einer Liebe verspürt und einem geholfen wird. Auch meine Schwägerin in Canada pflegt eine gelähmte Kranke und schreibt, sie hat soviel Zeit und Raum, wie gern würde sie auch mich pflegen. Gott sei Dank, daß er mir soviel Kraft gibt und ich mich selbst bedienen kann und nicht zur großen Last bin. Habe auch in gesunden Tagen den Heiland gebeten, er soll mich den Meinigen nicht zur Last fallen lassen. Sie gehen für den ganzen Tag und ich bin mir mit allem selbst überlassen. Aber wie schwer, einsam und traurig. Keiner macht sich Gedanken, daß ich plötzlich sterben kann. Es heißt: Mensch, sei weise, und wuchre mit jedem Augenblick, nur einmal machst du diese Reise, laß eine gute Spur zurück. Will nur um Kraft bitten, damit ich die Pilgerreise treu und gehorsam vollenden und bis zum Tod beharren kann.

Es tut mir leid, daß Du und Deine Geschwister auch nicht ganz gesund seid. Es heißt, wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen, und denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Ein köstlicher Trost für alle die Gott lieben, ist das Wort: „Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige, über alle Maßen wichtige Herrlichkeit.“ So wollen wir aus Liebe dulden und trachten, bis ans Ende zu

### Vollbesetzte Tagesordnung

Fortsetzung von Seite 5

wurde von Burt und Mary Buller aufgenommen, Graduanten des Tabor College in Hillsboro.

Dies ist das zweite Jahr, in dem die MCC-Jahresversammlung an einer Mitglieds-Ortschaft vorgesehen ist statt in einem Hotel in der Innenstadt von Chicago. Dadurch soll der Besuch erleichtert werden und es soll dem MCC-Personal Gelegenheit zu Kontakten mit Gliedern der Körperschaft geben.

Frank Wiens, 302 S. Wilson, Hillsboro, Kans. 67063, Tel. 316-947-5436, ist für Transport am Ort und Unterkunft zuständig.

dz

beharren, denn der liebe Heiland züchtigt uns zum Nutzen, damit wir die Herrlichkeit erlangen. . .

Will Euch noch wissen lassen, daß unsere Walja am 7. November Hochzeit hatte. Es waren für mich schwere Tage, weil sie nach Weltmode mit Trinken, Tanzen, Schreien gefeiert wurde. Weil ich es nicht sehen, auch nicht hören wollte, fuhren sie mich nach unserm Walerik, war dort, bis alles vorüber war. Dort war ich betrübt, denn ich hätte der Hochzeit gerne beigewohnt, wenn sie christlich gefeiert worden wäre, aber an den Freuden, wie sie die Welt hat, habe ich keine Freude; bin betrübt, wenn ich den Tisch mit Flaschen besetzt sehe. Nun, einen jeden wird Gott richten, danach, wie er gehandelt hat bei Leibesleben, es sei gut oder böse. Sehr schade, daß wir an einem Ort wohnen, wo keine Deutschen sind; sie hat sich einem Russen anvertraut. Möge die Liebe bis zum Tode nicht erkalten! Möchten sie glücklich und zufrieden leben, denn Zufriedenheit im Heim ist der Ehe Sonnenschein.

Ihr, meine Lieben, seid Gott befohlen, wünsche allen Gesundheit an Leib und Seele, Friede und Freude im Herrn. Wenn Ihr noch Kraft und Liebe habt, dann würde es mir eine Freude sein, Nachricht zu erhalten. Zum Schluß wünsche ich ein gesegnetes Neues Jahr.

Was gut und heilsam war, das prägt Euch ein, was schlecht und schwer, das laßt vergessen sein; kommt beides doch von Gott der alles lenket, der Freud und Leid zu läutern schickt.

Wer vertraut und glaubt, geht mit Gott ins neue Jahr hinein, so wird Dir Tag um Tag gesegnet sein! Wie gerne wäre ich in diesen Tagen in

Eurer Mitte. Weil es nicht möglich ist, wollen wir einander gedenken und solange unsere Tage auf Erden zählen, uns brieflich besuchen. Ade, bis wir uns wiedersehen! Möge Gott Euch an seiner Hand leiten und im neuen Jahr Gesundheit und seinen Segen schenken! Das wünscht aus Liebe

Tante Eva (87 Jahre alt)

\*\*\*\*\*

Issil Kul,  
30. Dez. 1973

. . . Gesund und am Leben, Gott sei Dank, sind wir ja noch, was wir auch Dir von Herzen wünschen. Gott mit Euch in der Ferne, Er bewahre Eure Herzen und Sinne und Gedanken. Ja, haben noch einen sehr schönen Winter, ist schon Neujahr. So haben wir geschlachtet, Schwein und Enten, haben ziemlich verschiedene Obst-Warengen.

Zwei Jungen sind noch zu Hause, arbeiten, ich und Anna schaffen zu Hause, haben eine Kuh zum Winter und 12 Hühner. Kartoffeln haben wir 30 Säcke. — Versammlungen haben wir auch noch, wie lange weiß man noch nicht, ohne das können wir nicht. Ja, wie schön, wenn der Geist Gottes noch mahnt; daran erkennt man, daß Gott für seine Kinder sorgt. Er sagt: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.“ Laßt uns ihn anbeten, Er kennt auch Deine Lage, Er steht uns bei. . . Noch eine Bibelstelle: Jesaja 46, Verse 3 und 4. Es sei alle meine Tage meine Sorge, meine Frage, ob der Herr in mir regiert.

Auf Wiedersehen, seid alle dem Herrn befohlen und grüßt alle.

F.

Eingesandt von Anna Braun,  
Saskatoon.

## Aus unseren Gemeinden



### Kolonie Friesland Paraguay

den 25. Dez. 1973: Wiederum wurde der Jubel des Weihnachtsfestes in der Kol. Friesland durch einen Sterbefall getrübt. Wenn es am vergangenen Weihnachtsfest ein Jüngling war, der durch einen Mord zu Tode kam, so war es an diesem 1. Weihnachtstag Witwe Anna Voht, Central, die um fünf Uhr morgens abgeschieden war. Die Traueransprache in der Kirche hielt Pred. Joh. Regehr aufgrund von 2. Kor. 5: 1-10 und am Grabe sprach Pred. Abram Bergmann nach Offb. 21: 1-7.

### Lebenslauf

von Schwester Anna Voht, geb. Reimer: Geboren am 3. Febr. 1912 als Tochter von Heinrich und Maria Reimer. In ihrer Jugend wurde sie auf ihren Glauben getauft und in die Menn.-Gem. aufgenommen. Im Jahre 1931 in den Ehestand mit Gerhard Voht getreten. In dieser Ehe haben sie 30 Jahre gelebt und 5 Kinder wurden ihnen geboren, von denen 3 zugehen sind.

Zwei Söhne, Walter und Heinz, sind in Deutschland. Schwester Anna Voht hat 12 Jahre im Witwenstand gelebt, in welchem ihr Leiden nicht erspart blieben. Sie hatte ein Sehnen nach der himmlischen Heimat und heute darf sie Den schauen, an Den sie in ihrem Erdenleben glaubte und auf Den sie ihre Hoffnung setzte. Gott wird auch ihre Tränen abwischen. In den letzten 3 Monaten ist sie schwer krank gewesen.

Die Sojaaussaat ist größtenteils beendet und auf den erstgesäten Feldern beginnt schon wieder der Kampf mit Unkraut und Ungeziefer. Trotzdem blicken die Bauern optimistisch in die Zukunft und versuchen ihre Anbaufläche zu vergrößern und landwirtschaftliche Maschinen anzuschaffen.

Nachträglich noch „fröhliche Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr (1974)“ an alle Mitarbeiter und Leser Ihrer wertvollen Zeitschrift! Grüßend:

A. Regier



Eine Paraguayerin beim Weben. MCC-Foto  
Michael Dyck.

### Winnipeg, Man.

Nord-Kildonan-Gemeinde,  
6.1.-

Ich wünsche allen „Boten“-Lesern ein gesegnetes Neues Jahr. Mit dem neuen Jahr fängt auch die Gebetswoche an. Wir bitten um besonderen Segen, wenn wir uns zur Gebetswoche versammeln, um das Vaterunser zu betrachten.

Ja, das alte Jahr ist vergangen und auch die Festtage. In unseren Herzen klingen sie noch nach. Der Dezember ist ein geschäftiger Monat, aber wunderschön, wenn wir das Wirtschaftliche etwas beiseiteschieben oder vorgearbeitet haben, daß wir uns den geistigen Segnungen öffnen können, die uns geboten werden.

Die Adventszeit — Wartezeit ist eine herrliche Zeit. Am 1. Adventssonntag hängt der Adventskranz über der Kanzel und das erste Adventslicht brennt. Die Kirche ist gefüllt — viele sind gekommen, um das Mahl des Herrn zu genießen. Wir bereiten uns besonders auf das Kommen des Herrn vor, aber wir denken auch an seine Leiden und die Auferstehung. Dann haben die ältesten Sonntagsschulklassen ein schönes Adventsprogramm. Alles wartet auf die Geburt Jesu. Und es wird schön in Lied, Gedicht und Gespräch zum Ausdruck gebracht.

Ein Höhepunkt für die Frauen und Mädchen ist die Weihnachtsfeier der Frauenvereine. Alle Vereine beteiligen sich daran und alle Frauen und Mädchen werden eingeladen. Es erscheinen viele Gäste. Nach einem schönen Programm wird dann Kaffee und Gebäck serviert.

Jede Predigt in der Adventszeit spricht vom Kommen des Herrn und in den Liedern singen wir: „Macht weit die Pforten in der Welt. Ein König ist, der Einzug hält, umglänzt von Gnad und Wahrheit.“ Aber wir sollen auch unsere Herzen und Hände öffnen für die Not anderer.

Die Sonntagsschullehrer haben eine schöne Einrichtung: An einem Sonnabend werden die Alten und Einsamen zu einem Weihnachtsfest eingeladen. Tanta Anna und Frau Wiens wurden vom Bethania-Heim abgeholt und konnten so auch daran teilnehmen. Tante Anna (90) sagte noch ein Gedicht auf. Die Einleitung

machte Pred. Epp mit Psalm 3, einem Dankpsalm. Die Lehrer waren froh und dankbar und wollten nun ihre Freude mit den Einsamen und Alten teilen.

Die ganze Gemeinde erlebte eine besondere Freude. Wir durften an diesem Abend Frau Dyck begrüßen, die wenige Tage vorher mit ihrem Sohn nach fast 29jähriger Trennung zu ihrem Mann kommen durfte. Gott tut immer wieder Wunder und erhört Gebete.

Das Weihnachtsprogramm des Chores konnte *aber auch nicht vergessen*. Der Chor sang „Ihr Kinderlein, kommet“ und während des Singens kamen die Kinderchöre herein, in weiße Mäntel gehüllt und mit brennenden Kerzen in den Händen. Es ist erhebend, und wenn man sein Herz weit öffnet für all das Schöne und Gute, das der Herr Jesus uns durch seine Geburt gegeben hat, ist des Lobens und Dankens kein Ende.

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.

Freue, freue dich, o Christenheit.

Korr. A. Wiebe

### Herschel, Sask.

11.1.-

Es ist wieder die Zeit herangerückt, die Lesegelder für die Gruppe Herschel einzusenden, was ich bei dieser Gelegenheit auch tun will.

Zuerst möchte ich Dir und Deinen Mitarbeitern ein gesegnetes Neues Jahr wünschen! Auch möchte ich dem „Boten“ meine besten Wünsche zu seinem 50. Geburtstag übermitteln! Wenn ich nach dem Einkassieren der Lesegelder finde, daß sich die Zahl der Leser im Vergleich zum vorigen Jahr fast gar nicht verringert hat, dann ist mir das immer eine große Genugtuung. Die zähe Existenz des „Boten“ mutet wie ein Wunder an, wenn man immer wieder von dem Eingehen großer Tageszeitungen und internationaler Zeitschriften liest.

Seit dem 1. November haben wir vollständig Winter. Gegenwärtig haben wir grimmige

Fortsetzung auf Seite 7